

Togo-Bericht zum Jahr 2023/2024

für den Freundeskreis Togo Georgsmarienhütte



Wangerooge, Sommer 2023

Hubert Schlie, ein Freund und Förderer der Togo-Projekte, war 60 Jahre lang Organist in der Heilig-Geist-Kirche in Georgsmarienhütte-Oesede. Am 1. Weihnachtsfeiertag hat er den Gottesdienst zum letzten Mal mit seinem Orgelspiel begleitet.

50 Jahre Steyler Mission in Togo:

1974–2024

Dieses Goldene Jubiläum möchten wir auch mit einem Rückblick auf die Missionarische Arbeit feiern.

Im Jahr 1884 wurde Togo eine Deutsche Kolonie. Schon bald danach, im Jahr 1892, kamen die ersten Steyler Missionare ins Land. Doch als im 1. Weltkrieg Franzosen und Briten das Land besetzten, wurden alle Deutschen – auch die Missionare – vertrieben.

Seit 1974 sind die Missionare auf Einladung eines togoischen Bischofs erneut im Land. Ein Jahr später, im Jahr 1975 kam **Pater Marian** nach Togo. Zitat: „Als ich 1975 als junger Missionar in Togo ankam, dachte ich, meine Aufgabe bestehe in der Verkündigung der Frohen Botschaft, im Zelebrieren der Hl. Messe und dem Spenden der Sakramente. Heute weiß ich, Mission hat viele Gesichter. Ein kleines Mädchen sollte mir die Augen öffnen: Ganz am Anfang meiner Arbeit kam ich auf eine Nebenstation, um dort die Messe zu feiern. Ich saß auf den Stufen zur Kapelle und wartete auf die Gläubigen. Da kam ein behindertes Mädchen in ihrem Rollstuhl und fragte mich: „Wo ist der große Koffer?“ In der Tat, mein Vorgänger kam ins Dorf mit dem kleinen Messkoffer und einem großen Koffer mit Medikamenten, um allen zu helfen, die krank waren ... Mein großes Anliegen war immer, **die Probleme der Bevölkerung zu bedenken**, um wirksam helfen zu können.“

Pater Marian ist ein Zeitzeuge, der die Entwicklung von Anfang an verantwortlich mitgestaltet hat. In einem Bericht der Zeitschrift „Steyler weltweit“ von 2018 schreibt er: „Von 1994 bis 2009 war ich Generalsekretär der Caritas Togo. In dieser Funktion durfte ich das Engagement der katholischen Kirche in sozialer und pastoraler Hinsicht in den sieben Diözesen des Landes kennenlernen und aus nächster Nähe erleben. Auch nachdem ich meine drei Amtsperioden von jeweils fünf Jahren als Generalsekretär der Caritas Togo beendet hatte, setzte ich mein Engagement für die Entwicklung fort, vor allem in der Präfektur Guerin Kouka (im Norden Togos). Das war möglich mit der Hilfe und Unterstützung vom „Freundeskreis Togo“, dem Aktionskreis von Familie Klein und der Organisation „Togo Neuer Horizont“.

Der Freundeskreis Togo

Wann und wie kam es jedoch zum Engagement des Freundeskreises Togo? 1999 nahm ich, Dorothea Regenbrecht, nach meiner Pensionierung das Angebot an, in Togo aktiv zu werden, und zwar auf einer Schwesternstation, die auch eine Art „Mädchenpensionat“ führte. Pater Marian hatte die Vermittlung übernommen und er blieb für mich auch die Anlaufstelle für alle Fragen und Probleme. Erschrocken über die Armut im Land begannen Hubert Schlie und ich bald mit unserem Engagement für Projekte, die wir dann jedes Jahr unter der Regie von Pater Marian unternahmen. Zu Hause, in Georgsmarienhütte fanden jedes Jahr Dia-Vorträge im Rathaus statt, wo die erfolgten Projekte dargestellt und die geplanten für das kommende Jahr vorgestellt wurden. Die Resonanz war groß und die Unterstützung so großzügig, dass viele Projekte durchgeführt werden konnten. Inzwischen können wir auch das Silberne Jubiläum feiern.

Unser erstes Projekt: Die Grundschule in Akata

In den ersten Tagen in Togo waren wir mit Schwestern im Auto auf dem Weg nach Kpalimé. Unterwegs hielten wir in der Nähe einer kleinen, abgelegenen Grundschule. Es war die Grundschule der Aussätzigensiedlung **Akata**, die dahinter in den Wäldern verborgen lag. Die Kranken, meistens mittleren Alters und älter, sind zwar heute alle geheilt, aber die Finger, Zehen oder Füße wachsen natürlich nicht nach!

In diesem Dorf waren aber auch viele Kinder, die gesund geboren wurden. Als wir dort an der Schule vorbei kamen, war gerade kein Unterricht, aber einige Jungen und Mädchen liefen herum. Sie gingen mit uns in einen Klassenraum: Der war absolut leer, ohne irgendwelche Schulmöbel.



Da führten uns die Kinder vor, wie sie während des Unterrichts auf dem blanken Boden sitzen und auch da schreiben. Sofort war klar, diese Kinder müssen bessere Lernbedingungen bekommen, um ihnen so zu einer besseren Ausbildung zu verhelfen.

Unsere Berichterstattung und unsere Bitte um Unterstützung fanden ein großes Echo. Neben **missio** aus Aachen, die unsere Aktion mit Geldern aus der Stern-Singeraktion bedachten, haben auch die Kinder unserer Overbergschule ihr Weihnachtsgeld gespendet, wozu Hubert Schlie sie animiert hatte.



Schulklasse in Akata mit Schulmaterial. Mit Hilfe der erhaltenen Spenden konnten wir die Schule auch mit Schulbüchern versorgen.

Zwei Jungs halten links im Bild ein Foto in die Kamera, welches Schüler der Overbergschule bei der Weihnachtsfeier in der Heilig-Geist-Kirche zeigen.

Das Schülerheim in Guerin Kouka: Unser großes Projekt für 2023

– in Kooperation mit einer polnischen Institution –



Im Norden Togos hatte uns der traurige Zustand etlicher Grundschulen veranlasst, auch hier, wie schon im Süden Togos, neue Schulen zu bauen. So erhielten dort seit 2013 vier Dörfer neue Schulen, die angemessene „Lehr- und Lernqualitäten“ boten. Nach sechs Grundschuljahren aber war eine Weiterbildung der Schüler nicht möglich, denn die nächste weiterführende Schule war in Guerin Kouka, unerreikbaar für einen täglichen Schulbesuch, da es keine öffentlichen Verkehrsmittel gibt. So kam es zur Idee eines Schülerwohnheimes für Jungen (für Mädchen existierte schon ein „Internat“ unter der Leitung von Nonnen).





Auf jedem Zimmer können zwei oder drei Jungen wohnen. Insgesamt bietet das Heim Platz für 35 Jungen.

Am 25. September 2023 konnte die Einweihung gefeiert werden – rechtzeitig zum Beginn des neuen Schuljahres. Dank der Spende vom Ehepaar Haking, Osnabrück, konnte auch ein Brunnen mit Wasserturm vor dem Haus gebaut werden. Ein Wasserturm ist nur dort möglich, wo auch Strom vorhanden ist. Im Heim gibt es nun nicht nur sauberes, sondern auch fließendes Wasser!

Die Leitung des Internats haben drei junge Steyler Missionare übernommen.



Einweihung des Wohnheims mit den Eltern



Schüler mit Schul- und Lernmaterial

Besuch der Brüder Lothar und Christoph Gellrich zum Jahreswechsel 2023/2024 mit Pater Marian und Bürgermeister André Beguem auf den Spuren unserer Projekte in 2023

Bei ihrem Aufenthalt in Togo besuchten die Brüder auch dieses Schülerwohnheim und vier neue Dorfbrunnen, darunter auch ihren eigenen. In einem Dorf erlebten sie die Freude der Frauen beim Wasserfest. Ausserdem sahen sie aber auch die bedrückende Schulsituation für die vielen Kinder.



Die Brüder Gellrich vor „ihrem“ Brunnen in Kpadjaba.



Die Brüder mit den Frauen des Dorfes.



Freude über sauberes Trinkwasser am Brunnen.



Der Brunnen von Kpambiliadokoam.



Lothar Gellrich mit Kindern des Dorfes.



Ein Brunnen zum Gedenken an die Anfang 2024 verstorbene Maria Tobergte (1928–2024).
Der Wasserturm dient zugleich als Glockenturm.



Grundschule von Kissamonsini ▲

Grundschule von Gbalso, gebaut 2021 ▼

Beim Anblick der Schule von Kissamonsini entstand der Gedanke und auch der Plan, in dem Ort in 2024 auch so eine Grundschule zu bauen wie in Gbalso.

Lothar Gellrich erläutert diesen Plan den kleinen Grundschulern und den umstehenden Erwachsenen beim Verteilen von kleinen Geschenken für die Schule.



Der Brunnen zum Gedenken an Hubert Schlie

Im Namen von Hubert Schlie wurde um eine „Spende für die Togo-Hilfe, für sauberes Trinkwasser durch den Bau eines Dorfbrunnens“ gebeten. Der Bitte wurde so großzügig nachgekommen, dass dieses Projekt sofort in Angriff genommen werden konnte – und zwar in Adjengre, einer größeren Stadt im Zentrum des Landes.

Da Hubert Organist und Lehrer war, hat Pater Marian einen Platz neben einer Schule mit etwa 1.500 Schülern ausgewählt. Diese „Heilig-Geist-Schule“ führt vom Kindergarten, über Grund- und Realschule bis zum Abitur; d. h. jedes Kind bleibt an derselben Schule, solange es den Anforderungen entsprechen kann. Jeden Montag gibt es einen Schulappell: die Klassen stellen sich gruppenweise auf und dann wird die Nationalflagge gehisst. Hier wurden sie für uns fotografiert, damit wir eine Vorstellung von der Anzahl der Schüler bekommen.



Die Bedeutung des Brunnens für die Schüler und ihre Familien

In der Stadt gibt es keine Wasserleitungen für die Haushalte. Das Wasser muss geholt und bezahlt werden. Diese Schüler dürfen nach dem Unterricht das Wasser mit nach Hause nehmen – kostenlos – so ist der Plan.

Angesichts der Vielzahl von Schüler wurden zum Brunnen ein Wasserturm mit zwei Wasserbehältern mit einem Fassungsvermögen von je 4.000 Liter gebaut. Beide Fässer können mit Solarstrom gespeist werden. An Sonnenstunden mangelt es in Togo ja nicht. Die Einrichtung ist zwar etwas teurer; dafür gibt es aber keine Folgekosten wie bei Strom.

Die Einweihungsfeier am 5. Mai 2024



Die Ansprache der Schulsprecherin am 5. Mai 2024

»Sehr geehrter Père Marian, verehrter Père Michel, Directeur unseres Schulkomplexes, liebe Leiterinnen des Kindergartens, liebe Lehrerinnen und Lehrer, heute ist unsere Freude groß; denn seit heute haben wir einen Brunnen und einen Wasserturm mit zwei Supertanks von je 4.000 Liter. Welches Glück!

Im Radio, im Fernsehen, immer wieder hören wir ›l'eau c'est la vie‹ – ›Wasser ist Leben‹. Und wirklich: Es erhält die Menschen und die Tiere, und es bewässert die Erde, aus der die Vegetation sprießt.

Verehrter Père Directeur, wir sind heute hier versammelt, um Pater Marian Dank zu sagen, der uns mit dem Brunnen und dem Wasserturm Leben geschenkt hat. Père Directeur, wir möchten Sie einladen, in unseren Dank mit einzustimmen, damit er seinen Platz im Herzen von Père Marian und Frau Schlie finde. Verehrter Père Marian, mögen Sie unseren aufrichtigen Dank annehmen. Wir beten für Sie, dass Ihre Mission weiterhin Früchte trägt wie hier bei uns.

Wir werden Herrn Hubert Schlie niemals in unseren Gebeten vergessen, noch seine Frau, noch die Unterstützer und vor allem auch nicht die Maurer, die Schreiner, die Klempner, die Elektriker, die mit ihrem Können dieses große und schöne Werk realisiert haben. Gott segne und beschütze sie.

Und ihr, liebe Mitschüler; dieses Werk ist von nun an das unsere. Ich lade euch ein, es gut zu nutzen und vor allem zu vermeiden, Wasser zu verschwenden!

Zum guten Schluss wünschen wir Père Marian eine gute Heimkehr. Und wir laden ihn ein, jedes Mal, wenn er hier durchfährt, zu halten und Wasser zu trinken; denn von nun an werden wir davon eine ausreichende Menge haben.«



Was sonst noch in 2023/2024 geschah: Bau und Einweihungsfeier der Kirche „Unserer lieben Frau von Lourdes“ in Guerin Kouka



Es war der Wunsch von Pater Marian zum Goldenen Jubiläum der Wiederkehr der Steyler Missionare nach Togo in Guerin Kouka eine Kirche zu Ehren der Mutter Gottes zu errichten. Hier hat auch vor 49 Jahren seine missionarische Tätigkeit begonnen. Mit finanzieller Hilfe aus Polen und einigen deutschen Diözesen ist ihm dieses Vorhaben gelungen: 2023 konnte die Kirche gebaut und am 10. Februar 2024 eingeweiht werden.



„Es ist für mich eine große Freude, dass aus den Anfängen heute eine blühende Steyler Provinz geworden ist.“

Pater Marian



25 Jahre „Freundeskreis Togo“



Allen, die die vielfältigen Projekte unterstützt haben, gilt großer Dank für das Vertrauen in uns und für das Vertrauen in unsere Projektleiter in Togo: Pater Marian Schwark und André Beguem.



André Beguem mit seiner Frau Rose, Bürgermeister von Guerin Kouka und Chef des Kantons Dankpen 1 mit 133 Dörfern und Pater Marian Schwark, jetziger Provinzialoberer der Steyler Mission in Togo und Benin, gemeinsam vor dem Eingang zum Büro des Paters in Lomé.



Achtung! Unser Togo-Konto musste leider aufgelöst werden. Wer aber weiterhin die Projekte von Pater Marian Schwark unterstützen möchte, kann seine Spende direkt an die Steyler Mission, St. Augustin, überweisen.

IBAN: DE77 3862 1500 0000 0110 09

Verwendungszweck: »Projekte von Pater Marian, Togo«
oder »Brunnenprojekte von P. Marian, Togo«

Ein großes „Dankeschön“ gebührt allen Togo-Freunden!